

INHALT

Vorbemerkungen	IX
1. Einführung	1
1.1 Die Bedeutung des Wortes „Gruppendynamik“	1
1.1.1 Die beschreibende Bedeutung „Gruppendynamik“ – die phänomenale Bedeutung des Begriffs	1
1.2 Gruppendynamik als Kleingruppenforschung – die methodische Bedeutung des Begriffs	2
1.3 Gruppendynamik als angewandte Wissenschaft – die pragmatische und methodische Begriffsdeutung	5
1.4 Gruppendynamik als politisches Instrument zur Veränderung – die ideologische Bedeutung des Be- griffs	7
2. Zur geschichtlichen Entwicklung der Gruppen- dynamik	10
2.1 Kurt Lewin (1890–1947)	10
2.2 Der Beginn des gruppendynamischen Seminars – die Trainingsgruppe	11
2.3 Die Anfänge der gruppendynamischen Bewegun- gen in den USA 1946–1948	13
2.3.1 Die Basic-Skill-Trainingsgruppe (BST-Gruppe)	14
2.4 Die Entwicklung der Trainingsgruppe (T-Gruppe) 1949–1956	15
2.5 Die Entwicklung von 1955 bis 1964	15
2.5.1 Die Entwicklung des Sensitivity-Trainings	16
2.5.2 Das Encounter-Training – die Begegnungsgruppen	18
2.6 Die Entwicklung der Gruppendynamik in Deutsch- land	19
2.6.1 Gruppendynamische Konzepte im Bildungsbereich	22
2.6.2 Die Gesellschaft für Gruppenarbeit (GGA)	25
2.6.3 Die Themenzentrierte Interaktion – WILL (Work- shop Institutes for Living Learning)	25
2.6.4 Gruppendynamik innerhalb von Organisationen	26
2.7 Literatur zu Kapitel 1 und 2	28

3.	Arbeitsprinzipien der Gruppendynamik	33
3.1	Der Prozeß des „unfreezing“	33
3.1.1	Unfreezing in der Trainingsgruppe	33
3.1.2	Unfreezing in der berufsbezogenen Gruppenarbeit	36
3.1.3	Unfreezing in der Themenzentrierten Interaktion .	36
3.1.4	Das Warming up im Rollenspiel	38
3.2	Das Prinzip des „Hier und Jetzt“	39
3.2.1	Das theoretische Konzept des Hier und Jetzt in der T-Gruppenmethode	40
3.2.2	Das Prinzip des Hier und Jetzt in Gestaltgruppen und in Gruppen, die persönliches Wachstum zum Ziel haben (personal growth)	41
3.2.3	Das Prinzip des Hier und Jetzt in der TZI	42
3.3	Das Prinzip des Feedback	43
3.3.1	Die Funktionen von Feedback	46
3.3.1.1	Feedback als Austausch über Fremd- und Selbst- wahrnehmungen – personbezogenes Feedback . .	46
3.3.1.2	Feedback als Instrument zur Beziehungsklärung .	48
3.3.1.3	Feedback als Instrument zur Positionsklärung – soziometrisches Feedback	50
3.3.2	Das Interaktionssoziogramm als Feedback	51
3.3.3	Das Prozeß-Feedback	53
3.3.3.1	Wie wird Feedback gegeben?	54
3.4	Literatur	57
4.	Gruppendynamische Konzepte, die für die Schule wichtig sind	59
4.1	Die Themenzentrierte Interaktion (TZI) nach Ruth C. Cohn	59
4.1.1	Aufgaben des Leiters in der TZI	64
4.1.2	Die Arbeit am Thema	64
4.2	Gestaltpädagogik	67
4.3	Verhaltenstraining	71
4.4	Literatur	76
5.	Instrumente der Gruppendynamik	81
5.1	Die Soziometrie	81
5.1.1	Erhebungstechniken	82
5.1.1.1	Die Beobachtung vollzogener Interaktionen	82
5.1.2	Die soziometrische Befragung	84
5.1.3	Das Problem der negativen Nennungen	86

5.1.4	Die Beschränkung der Wahlmöglichkeiten oder offene Wahlen	86
5.1.5	Die Darstellung der Daten	87
5.1.6	Die Auswertung von Befragungssoziogrammen	90
5.1.7	Ergebnisse soziometrischer Forschung	93
5.1.8	Kritische Bemerkungen zur Soziometrie	94
5.1.9	Erkenntnisse für Lehrer und Gruppenleiter	95
5.2	Gruppendynamische Experimente	96
5.3	Rollenspiel als gruppendynamische Methode	99
5.4	Das Planspiel als gruppendynamische Methode	102
5.5	Literatur	105
6.	Gruppendynamik im Bereich der Schule	109
6.1	Ansätze der Anwendung gruppendynamischer Konzepte in der Schule	112
6.1.1	Gruppendynamik in der Lehrerfortbildung	112
6.2	Vorschläge zur Veränderung der Gruppensituation im Klassenzimmer	113
6.3	Die „institutionelle Pädagogik“ als gruppendynamisches Konzept	114
6.4	Lernen in Freiheit – das Konzept von Carl C. Rogers	116
6.5	Der therapeutische Unterricht	119
6.6	Der schülerorientierte Unterricht	120
6.7	Gruppendynamische Methoden im Unterricht	120
6.8	Literatur	127
Register		131
Namen		131
Sachen		135